

S&P Global Flash Eurozone EMI™

Beschleunigtes Eurozone-Wachstum: Aufschwung im Servisesektor gleicht annähernde Stagnation der Industrie aus, aber Preise steigen mit Rekordrate

Ergebnisse im Überblick:

Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 55,8 (März: 54,9); 7-Monatshoch

Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 57,7 (März: 55,6); 8-Monatshoch

Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 50,4 (März: 53,1); 22-Monatsstief

Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 55,3 (März: 56,5); 15-Monatsstief

Erhebungszeitraum: 08. - 20. April 2022

Das Eurozone-Wirtschaftswachstum hat sich im April wieder beschleunigt. So wurde die annähernde Stagnation in der Industrie vom Aufschwung des Servisesektors, der von den Lockerungen der Corona-Restriktionen profitierte, überkompensiert. Der Stellenaufbau gewann ebenfalls an Fahrt, und die Geschäftsaussichten verbesserten sich gegenüber ihrem 17-Monatsstief im März ebenfalls. Allerdings blieb der Ausblick vergleichsweise verhalten, da die Besorgnis über den Ukraine-Krieg, die steigenden Preise und die anhaltenden Auswirkungen der Pandemie die Erwartungen, vor allem in der Industrie, weiterhin dämpften. Die Verkaufspreise für Güter und Dienstleistungen stiegen im April in einem noch nie dagewesenen Ausmaß, da auch die Kosten erneut mit annähernder Rekordrate zulegten, was darauf hindeutet, dass die Inflationsrate weiter steigen wird.

S&P Global Eurozone Composite PMI und BIP



Der S&P Global Flash Eurozone Composite PMI® stieg binnen Monatsfrist um 0,9 Punkte auf 55,8 – der höchste Wert seit letztem September. Auch der Auftragseingang wies ein höheres Plus aus als zuletzt, obwohl beim Exportneugeschäft für Güter und Dienstleistungen zum zweiten Mal hintereinander ein Minus zu Buche schlug. Dies deutet auf eine Nachfragebelebung innerhalb der Eurozone hin.

Auf Sektorebene lief die Entwicklung deutlich auseinander. Der Servisesektor verzeichnete das stärkste Wachstum seit letztem August, was auf die gesunkenen Infektionszahlen und die Lockerungen der Restriktionen zurückzuführen war. Laut aktuellem S&P Global Covid-19 Containment Index wurden die Eindämmungsmaßnahmen in der Eurozone im April so stark gelockert wie nie seit Pandemiebeginn. Gleichzeitig fiel das Auftragsplus dank eines nie dagewesenen Booms der Tourismus- und Freizeitaktivitäten so hoch aus wie seit letztem August nicht mehr.

Im Gegensatz dazu vermeldeten die Industrieunternehmen bei der Produktion annähernde Stagnation. Der entsprechende Index wies das niedrigste Plus seit Beginn der pandemiebedingten Rezession im zweiten Quartal 2020 aus. Der Automobilsektor war besonders betroffen und verzeichnete einen sich verstärkenden und deutlichen Produktionsrückgang, während alle anderen wichtigen Industriesektoren mit Ausnahme des Bereichs Technische Ausrüstungsgüter entweder ein verlangsamtes Wachstum, eine Stagnation oder einen unmittelbaren Rückgang der Produktion vermeldeten.

Zahlreiche Unternehmen mussten aufgrund anhaltender Lieferengpässe ihre Produktion drosseln, und auch die Lieferzeiten verlängerten sich im April erneut auf breiter Front. Die vom Ukraine-Krieg ausgehenden Unterbrechungen und die neuen Lockdowns in China verschärften die bestehenden Probleme zusätzlich.

Auch in der Industrie kühlte die Nachfrage ab. So wies der Auftragseingang hier das niedrigste Plus seit Juni 2020 aus, was auf haussierende Preise, steigende Lebenshaltungskosten, die zunehmende Risikoaversion infolge des Ukraine-Krieges und die Verlagerung der Ausgaben auf den Servisesektor zurückzuführen war.

Pressemitteilung

Auf Länderebene liefen die Wachstumstrends ebenfalls weit auseinander. In Deutschland verlangsamte sich das Wachstum auf ein Drei-Monatstief, da der erste Rückgang der Industrieproduktion seit Juni 2020 das stärkste Wachstum des Sektors seit August letzten Jahres überkompensierte. In Frankreich hingegen beschleunigte sich das Wachstum und fiel so stark aus wie zuletzt im Januar 2018. Hier wurde die Industrieproduktion zwar abermals nur moderat ausgeweitet, allerdings liefen die Geschäfte im Sektors so gut wie seit 2018 nicht mehr.

In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum dank des Aufschwungs des Sektors ebenfalls auf ein Fünf-Monatshoch.

Der Stellenaufbau erreichte ein Fünf-Monatshoch, wobei coronabedingte Personalengpässe das Tempo der Neueinstellungen bremsten.

Die Personalengpässe in Verbindung mit Rohstoffengpässen führten dazu, dass die Auftragsbestände im April weiter kräftig zunahmen. Während der Anstieg in der Industrie jedoch so schwach ausfiel wie zuletzt vor eineinhalb Jahren, legten die unerledigten Aufträge im Sektors so rasant zu wie seit Juli 2020 nicht mehr.

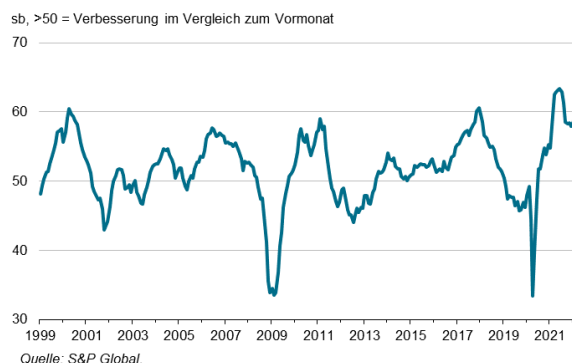
Die Lieferprobleme sorgten dafür, dass die Preise weiter stiegen. Trotz der leichten Abschwächung war der Anstieg der Einkaufspreise der zweithöchste seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Jahr 1998, angeführt von einem neuen Allzeithoch in Deutschland. Neben den steigenden Rohstoffpreisen verstärkten auch die zunehmenden Energieausgaben sowie die höheren Löhne und Gehälter den Kostendruck.

Da die höheren Kosten an die Kunden weitergegeben wurden, legten sowohl die Verkaufspreise für Industrieerzeugnisse als auch die Angebotspreise für Dienstleistungen mit neuer Rekordrate zu. Das vorherige Allzeithoch von März wurde deutlich übertroffen.

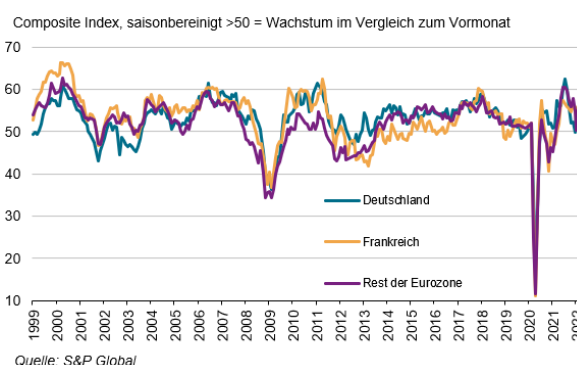
Trotz des steigenden Inflationsdrucks, der unterbrochenen Lieferketten und des Krieges in der Ukraine verbesserten sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist gegenüber März leicht, wenngleich der Grad an Optimismus noch immer niedriger ausfiel als zu Jahresbeginn. Der Sektors war hier führend, da die Unternehmen auf Nachholeffekte der Pandemie hoffen. Auch in der Industrie hellte sich der Ausblick auf, die Aussichten blieben allerdings ebenfalls deutlich verhaltener als in den zurückliegenden zwei Jahren.

Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.

S&P Global Flash Eurozone EMI™ Industrie



Vergleich Composite PMIs



Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global, kommentiert den aktuellen EZ Flash-PMI:

“Im April kam es in der Eurozone zu einer Wirtschaft der zwei Geschwindigkeit. Die Industrieproduktion kam aufgrund anhaltender Lieferengpässe, steigender Preise und Anzeichen dafür, dass die Ausgabenbereitschaft durch die kriegsbedingte Risikoscheu beeinträchtigt wurden, annähernd zum Stillstand. Überdies litten die Hersteller unter der Nachfrageverlagerung von Gütern zu Dienstleistungen - ausgelöst durch die Lockerungen der Corona-Restriktionen - vor allem infolge des Rekordanstiegs der Ausgaben für Reise- und Freizeitaktivitäten.

Beiden Sektoren gemein war jedoch der zunehmende Kostendruck, verursacht durch steigende Energie- und Rohstoffkosten sowie höhere Löhne. Die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen legten im April in einem noch nie dagewesenen Ausmaß zu, da die gestiegenen Ausgaben an die Kunden weitergegeben wurden - ein besorgniserregendes Signal dafür, dass der Inflationsdruck weiter zunimmt.

Die Eurozone ist stärker als erwartet ins zweite Quartal gestartet und hat damit die Konsenserwartungen einer Abkühlung widerlegt. Die schwächelnde Industrie gibt jedoch Anlass zu großer Sorge, deutet sie doch darauf hin, dass die Wirtschaft alles andere als rund läuft. Und auch die weiter steigenden Lebenshaltungskosten verheißen, dass sich das Sektorswachstum markant abkühlen könnte, sobald der neuerliche Aufschwung im Zuge der Corona-Lockerungen nachlässt.

Die Geldpolitiker könnten dennoch zu einer restriktiveren Haltung übergehen, da der beispiellose Inflationsdruck in Zeiten eines erfreulich robusten Wirtschaftswachstums anhält.“

Pressemitteilung

Kontakt

S&P Global

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel.: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
Email: chris.williamson@spglobal.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
Tel.: +44-207-260-2234
Email: joanna.vickers@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 2. Mai 2022, die zum Servicesektor sowie zum Composite-Index zusammen am 4. Mai 2022 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø Unterschied	Ø Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0,0	0,3
Eurozone EMI ³ Industrie	0,0	0,2
Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ²	0,0	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
2. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
3. Der Eurozone EMI Industrie ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2022 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte joanna.vickers@spglobal.com

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie [hier](#).

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am S&P Global Flash EMI Eurozone liegen bei S&P Global. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochterunternehmen.

PMI®

by **S&P Global**

Copyright © 2022 S&P Global